

*Ursula August*

Weihnachtsandacht zum Bild: "Maria Knotenlöserin"  
St. Peter am Perlach, Augsburg

### **Maria, die Knotenlöserin**

Vielleicht kennen Sie das auch: Kinder strecken den Fuß hin und sagen: "Kannst Du mir mal den Knoten aufmachen!"

Und vielleicht ist es Ihnen selbst schon so ergangen: Kaum zieht man am falschen Schuhband und der Knoten sitzt fest.

Mit dem Knoten ist es so eine Sache.

Ich mache mir einen Knoten in das Taschentuch - um mich an etwas zu erinnern.

Zu anderen Zeiten habe ich einen Knoten im Hals. Er raubt mir die Luft, ich kann kaum sprechen, die Angst überfällt mich.

Manche verknoten sich gerne. Kinder mit Vorliebe. Sie verhaken sich ineinander, halten sich fest und sind nur schwer voneinander zu lösen.

Knoten - sie können auch eine Schnur fester halten. Das Band - um ein Paket - wird verknotet, der Inhalt ist gesichert.

Und: Es gibt ganz verschiedene Weisen Knoten aufzulösen. Mit viel Geduld wird ein Faden durch den anderen geschoben. Wenn der Geduldsfaden reißt, wird gezerrt und gezogen. Im Zorn wird er ganz einfach zerschlagen oder zerschnitten. Der gordische Knoten wurde mitten entzwei geschlagen. Die Luft ist ausgegangen, der lange Atem fehlt - es wird zur letzten Möglichkeit gegriffen.

Knoten zu lösen, braucht manchmal eine lange Zeit.

Knoten in uns zu lösen, kann auch heißen: loszulassen; Fehler loslassen und Verstrickungen aufzulösen, in denen wir selbst gefangen sind.

Wir müssen uns von Knoten befreien, mit denen andere uns verschnürt haben, so dass es uns schwer fällt, frei zu atmen und aufrecht zu gehen.

Knoten sind zu lösen, nicht nur in uns selbst, sondern auch von anderen.

Auch von uns selbst können solche Verknotungen und Verwirrungen verursacht worden sein. Dann heißt es zurückzukehren, neue Verbindungen zu suchen, Wege des Fadens aufzunehmen, zu anderen und auch zu mir.

Manchmal müssen wir uns dabei gegenseitig "freilassen". Es ist vieles zu entwirren. Ursachen sind zu erkennen und auch verborgene Schuld.

Knoten zu lösen, braucht Zeit und einen langen Atem. Oft ist dazu Hilfe von außen nötig: Ein Mensch mit einem noch längerem Atem oder mit guten Ideen, der auf seine Weise an meine "Verknotungen" herangeht.

(Auf Ihren Plätzen haben Sie Lederbänder vorgefunden, die Knoten enthalten. Nehmen sie sich jetzt etwas Zeit und Ruhe, diese Knoten zu lösen. Vielleicht kommt bei dem einen oder anderen die Erinnerung an jene Knoten, die uns gerade selbst zu schaffen machen.)

Knoten lösen - jede hat dies jetzt auch ihre Art und Weise getan.

Eine, die auch fürs "Knotenlösen" bekannt geworden ist, wird auf einem Bild aus dem 17. Jahrhundert dargestellt.

Die alte romanische Kirche St. Peter am Perlach in Augsburg (um 1067) birgt einen besonderen Schatz: das Bild "Maria Knotenlöserin".

Der Künstler des Barock-Werkes ist unbekannt.

Wer das Bild zum ersten Mal sieht, ist überrascht von einem ungewöhnlichem Motiv: es ist kein herkömmliches Madonnenbild. Maria wird ohne das Kind dargestellt.

Wir schauen Maria, wie sie zwischen Himmel und Erde steht auf einer Mondsichel.

Sie erinnert an die Frau aus der Apokalypse des Johannes, die Heil kündigt.

Eine Frau, über der der Himmel weit geöffnet ist. Künderin einer Zeit, von der es heißt, dass Gott darin einmal alle Tränen abwischen und allen Kummer stillen wird.

Aus der Lichtfülle des Himmels schwebt der Geist auf Maria herab und überstrahlt sie: "*Du bist voll der Gnade*".

Um ihr Haupt sehen wir einen Kranz mit 12 Sternen. Diese sind auch als Gaben Gottes gedeutet worden: Liebe, Langmut, Weisheit, Gnade, Erbarmen, Barmherzigkeit, Mut...

Vom Sturm der Lebendigmacherin - der Ruach - der Geistin - wallt ihr blauer Mantel auf: Maria dargestellt als Braut des Heiligen Geistes?

Maria die Knotenlöserin.

Dieser Vergleich ist dem Werk des Bischofs Irenäus von Lyon (+ 202) "Gegen die Irrlehren" entnommen. Er bezeichnete sie als Knotenlöserin. So wie eine Frau den Knoten in die Welt gebracht hat, wird er von einer anderen wieder aufgelöst. Das Bild ist noch nicht einmal 300 Jahre alt, aber der Gedanke, die Idee, hat schon 1700 Jahre die Christenheit zum Nachdenken angeregt: Wie hat Maria Anteil an der Erlösung? Hinter diesem friedvollen Bild der Maria steht immer auch die Menschwerdung, das Sterben und die Auferstehung Jesu. Hinter diesem Bild sehen die Menschen auch die harte Lebenswirklichkeit und das Kreuzesgeschehen eines Jesus von Nazareth.

Sie, die Mutter, hat den Messias in die Welt gebracht. Ihr Vertrauen, ihre Hoffnung, ihre Liebe hat Anteil an der Rettung Gottes an den Menschen.

Maria löst den Knoten. Sie steht auf einer Schlange, die selbst in sich verknotet ist. Fast zärtlich berührt ihr nackter Fuß die Schlange. Die Schlange aus dem Paradies - ein Zeichen dafür, wie und auf welche Weise die Verknotungen in unsere Welt gekommen sind. Wir wissen, dass dies nur die eine mögliche Deutung der Paradiesgeschichte ist. Es gibt auch andere Erzählungen: über das Heilende der Schlange, wie z.B. beim Aaronstab.

Maria, die Knotenlöserin wird hier aber als Mittlerin der Gnade dargestellt. Was sie einst mit erworben hat an Gütern für die Menschen, teilt sie jetzt aus: Heil den Kranken, Zuflucht den Bedrückten, Helferin derer, die nach ihr suchen, Mutter des guten Rates, Löserin vieler Knoten.

In Geduld löst sie Knoten für Knoten auf. Der eine Engel reicht ihr ein Band mit großen und kleinen, mit einzelnen und gehäuften Knoten herauf. Die Menschen, die zu dieser Kirche kommen und vor dieses Bild treten tun es ihm nach: Sie bringen vieles, was ihr Leben "verknotet" Sorgen im persönlichen Leben, im Familienleben, im Beruf, im Zusammenleben mit Nachbarn, in der Krankheit. Sie bringen, was das Zusammenleben der Völker "verknotet". Maria löst die Knoten und lässt ein freies Band zu anderen Seite herab gleiten. Ein anderer Engel nimmt es auf und zeigt es mit vielsagendem Blick den Beschauern des Bildes: "Seht her, wie sie es macht".

Unten im Bild wird noch eine ganz besondere Szene gezeigt: aus dem Halbdunkel zieht eine kleine Reisegruppe den Weg zu einer Kirche hinauf. Ein Engel, ein Mann und ein kleiner Hund sind zu sehen. Eine Deutung ist: der Erzengel Raphael führt den jungen Tobias seiner Frau Sara - auf einem beschwerlichen Weg - zu. Für viele Menschen ist dieses Motiv zu einer besonderen Art des "Knotenlösens" geworden: Die Knotenlöserin soll helfen, künftige PartnerInnen zu finden, oder jene wieder zu erkennen, die verloren scheinen. Sie soll helfen, einen Neuanfang zu suchen, oder nach neuen Wegen zu forschen, wenn Wege auseinander gegangen sind.

Maria, die Knotenlöserin, nimmt sich Zeit. Sie löst in Geduld Knoten für Knoten. Sie zerschlägt die Knoten nicht.

Unsere liebe Frau von Scheppach, auch "von Kobel" wird sie genannt.

Wenn Knoten gelöst worden sind, stehen die Fäden wieder für etwas Neues zur Verfügung. Sie können gebunden, verflochten, verwebt, vernetzt werden.

Vielleicht versuchen Sie dies einmal ganz praktisch. Tun Sie sich mit Ihrer Nachbarin zusammen und schaffen aus Ihren Fäden etwas Neues. Maria die Knotenlöserin, dieses andere Bild der Mutter Jesu, können wir mit hinein nehmen in die Zeit des Advent. Dort werden wir ihr wieder begegnen in vielen Bildern und biblischen Erzählungen. Das Bild aus der Kirche St. Peter am Perlach könnte das Bild der Maria bereichern, zumindest aber erweitern.

Gebet:

*Gott, wir kommen vor dich mit dem, was uns belastet und in uns und um uns herum verknotet ist. Gib Zeit und Kraft, die Knoten anzusehen, anzunehmen.*

*Schenke uns einen langen Atem, die Fäden zu suchen, die verhelfen, Knoten in rechter Weise zu lösen.*

*Gott, schenke uns Hoffnung, dass aus gelösten Bändern Neues entstehen kann.*

*Wir wollen Bänder zusammenfügen, Fäden neu verweben und verspinnen;*

*solche suchen, die halten und ein Netz unter uns aufspannen helfen.*

*Gott, schenke uns deinen Geist, den Tröster, die Barmherzige, den Freimachenden und Erlösenden.*

*Amen.*



Dieses Bild ist als Postkarte zu erwerben beim  
Bürgerverein St. Peter  
Am hinteren Perlachberg 1a  
86150 Augsburg